

Unterrichtsplan – Lektion 25

Allgemeine Hinweise: *Projektion (Projizieren Sie)* bedeutet wahlweise die Arbeit mit einer Digitalen Ausgabe (einem Online-Kurs), z. B. bei schooltas (<http://mijn.schooltas.net>) oder beim digitalen Schulbuchportal (<http://digitale-schulbuecher.de/>) – jeweils zu beziehen über <https://shop.hueber.de/>– oder aber am Overheadprojektor usw. Die **Arbeit an der Tafel** kann sich auf diese technischen Möglichkeiten oder aber auch auf die klassische Tafel beziehen, dasselbe gilt für den **Tafelanschrieb**. Im Unterrichtsplan wird daher nicht explizit auf alle Möglichkeiten hingewiesen.

Der Ablauf ist ein möglicher, den Sie an Ihre Kursituation anpassen können.


Hinweis zu den Lösungen: Die Lösungen zum Kursbuch finden Sie unter www.hueber.de/motive , im Bereich Lehren. In den Unterrichtsplänen werden die Lösungen nur dort gelistet, wo es für die Unterrichtsvorbereitung besonders wichtig erschien.

Abkürzungen:

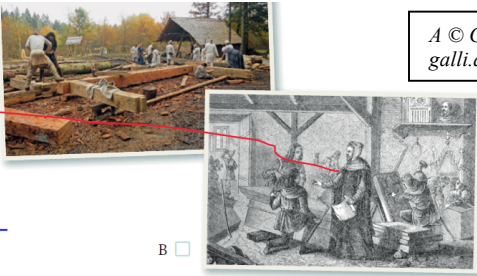
KL	=	Kursleiterin/Kursleiter; Lehrerin/Lehrer
TN	=	Kursteilnehmerin/Kursteilnehmer; Schülerin/Schüler; Studentin/Student
KB	=	Kursbuch
AB	=	Arbeitsbuch
CD 1 9	=	Audio-CD, die erste Ziffer (1) verweist auf die CD, die zweite (9) auf die Tracknummer/Spurnummer auf der CD
DA	=	Digitale Ausgabe, (steht stellvertretend auch für alle anderen Formen von Projektionen, wie Folie/Overheadprojektor usw.).
KV L01_1	=	Kopiervorlage im Anhang des Unterrichtsplans: L01 → Angabe der Lektion, _1 → Angabe, um welche Kopiervorlage es sich handelt.

Seite	Material Verweis	Ablauf	Form	Zeit
		Einstiegsseite		
		Lernziele: <i>über wissenschaftliche und technische Entwicklungen sprechen, über Bauprojekte sprechen</i>		
KB, S. 197	DA	<p>Projizieren Sie die Fotos.</p> <p>Fragen Sie die TN, was sie auf den Fotos sehen. Fragen Sie auch: „Auf welchem Foto sieht man ein besonderes Bauprojekt?“</p> <p><i>Auf welchem Foto ist das Thema eine Erfindung oder Entwicklung?</i></p> <p><i>Was könnte die Entwicklung in dem Labor sein?</i></p> <p><i>Was könnten Erfindungen Entwicklungen auf der Messe sein?</i></p> <p>Klären Sie „Messe“ als passiven Wortschatz. Sammeln Sie Wortschatz zu den Fragen und schreiben Sie diesen an die Tafel.</p>	Plenum	
a	KB	<p>Lesen Sie den Titel und die Arbeitsanweisung laut vor.</p> <p>Erläutern Sie die gegebenen Beispiele.</p> <p>Die TN schreiben ihre Notizen. Unterstützen Sie die TN in der Arbeitsphase.</p> <p>Ergänzen Sie die Aufgabe aus dem Buch um eigene Beispiele, wenn Sie feststellen, dass die TN Schwierigkeiten haben, Ideen zu formulieren.</p>	Plenum Einzelarbeit	
b	DA	<p>Projizieren Sie den Text und lesen Sie die Arbeitsanweisung laut vor.</p> <p>Lassen Sie die TN in Stillarbeit lesen oder den Text von einem TN laut vorlesen.</p> <p>Wiederholen Sie die Fragen aus der Arbeitsanweisung.</p>	Plenum	

Unterrichtsplan – Lektion 25

		<p>Lesen Sie. Was hat man in <u>Leons Stadt</u> gebaut? Welches technische Gerät hat er gekauft?</p> <div data-bbox="422 286 1061 510" style="border: 1px solid black; padding: 5px;">  <p>Leon: Etwas außerhalb meines Wohnortes hat man ein Einkaufszentrum gebaut. Jetzt kann man entweder im Einkaufszentrum oder in der Innenstadt einkaufen. Im Einkaufszentrum bekommt man alles, sowohl Kleider als auch elektronische Geräte oder Möbel. Ich kaufe trotzdem lieber in der Stadt ein, denn ich mag die kleinen Geschäfte im Stadtzentrum. Ich besitze ein Elektrofahrrad, mit dem ich regelmäßig zur Arbeit fahre. Es ist 15 km von meiner Wohnung entfernt. Das ist ziemlich weit. Mit dem Rad komme ich aber in dreißig Minuten dort. Dabei strenge ich mich kaum an.</p> </div> <p>Ziele: Fragen Sie anschließend, inwiefern die Neuerungen das Leben von Leon verändert haben. Sammeln Sie Antworten und schreiben Sie gegebenenfalls an die Tafel:</p> <p><i>Bauprojekt: Einkaufszentrum ☒ Leon kauft lieber im Stadtzentrum ein, weil er die kleinen Geschäfte dort mag.</i></p> <p><i>technisches Gerät: E-Bike ☒ Leon kann in dreißig Minuten in der Arbeit sein, obwohl die Arbeit 15 km von seiner Wohnung entfernt ist. Er muss sich fast nicht anstrengen.</i></p>		
c	KB	<p>Lesen Sie die Arbeitsanweisung laut vor. Lassen Sie schnelle Gruppen ohne vorheriges Schreiben in Partnerarbeit über ihre Notizen sprechen und geben Sie die Verschriftlichung als Hausaufgabe auf. Verweisen Sie auf die Redemittel. Hinweis: In langsameren Lernergruppen empfiehlt es sich, die Redemittel zu besprechen und Beispielsätze zu formulieren, bevor die TN mit der Schreibaufgabe anfangen.</p>	Partnerarbeit	

Unterrichtsplan – Lektion 25

		A-Doppelseite	
		<p>Lernziele: <i>Grammatik:</i> Passiv Präteritum; Passiv mit <i>von</i> + Dativ; Wiederholung Passiv Präsens <i>über Arbeitsabläufe sprechen</i> <i>über Voraussetzungen sprechen</i></p>	
		<p>Neue Wörter siehe chronologische Wortliste</p>	
<p>KB, S. 198, A1a</p>	<p>DA</p>	<p>Projizieren Sie die Aufgabe und die Bilder. Lesen Sie die Aufgabe laut vor. Die TN lösen die Aufgabe. Hinweis: Machen Sie deutlich, dass unbekannter Wortschatz im Anschluss an die Zuordnung geklärt wird. Schreiben Sie die Lösung auf Zuruf an. Fragen Sie nach den Schlüsselwörtern, die bei der Lösung helfen, und markieren Sie sie in den Bildunterschriften: Bildunterschrift 1: Unterstreichen Sie „im späten Mittelalter“, „12. Jh.“ und „Dombaumeister“. Markieren Sie gegebenenfalls den Dombaumeister in Bild B. Klären Sie „Mittelalter“ – Epoche in Europa, Zeit nach der Antike bis ungefähr 15. Jahrhundert. „12. Jh.“ – Abkürzung für Jahrhundert, also hundert Jahre, hier von 1101 bis 1200. Sagen Sie: „Das Bild zeigt keine aktuelle Situation, also passt B.“ Bildunterschrift 2: Unterstreichen Sie „Touristenattraktion“ und „wird wie im Mittelalter gebaut“. Sagen Sie: „<i>Wie im Mittelalter heißt:</i> Das ist nicht das Mittelalter, aber das Mittelalter ist das Vorbild. Das Foto zeigt eine Situation aus unserer Zeit, also passt A.“</p> <p>a Sehen Sie die Bilder an und ordnen Sie die richtige Bildunterschrift zu.</p> <p>1 Im späten Mittelalter (12. Jh.) war der <u>Dombaumeister</u> für den Bau einer Kathedrale verantwortlich. Er berechnete die Maße der Mauern und des Gebäudes, er leitete die Arbeit auf der Baustelle.</p> <p>2 <u>Mittelalterliche Baustellen als Touristenattraktion:</u> Auch in Meßkirch <u>wird wie im Mittelalter gebaut.</u> Eine Kathedrale und ein Kloster sollen entstehen.</p>  <p>B <input type="checkbox"/></p> <p>Klären Sie weiteren neuen Wortschatz: „Dom“ / „Kathedrale“ – eine große Kirche. Verweisen Sie auf das kleine Bild einer Kirche bei den Worterklärungen unter dem Text in A1b. Klären Sie „Maß“ – Wie hoch, lang, groß, schwer etwas ist. Die TN kennen „messen“. „Mauer“ – die Wand (aus Stein) eines Gebäudes. „Kloster“ – Hier leben Frauen oder Männer zusammen, die nur für ihre Religion leben.</p>	<p>Plenum Einzelarbeit Plenum</p>
<p>A1b</p>	<p>KB CD 6 10</p> <p>KV L25_1</p>	<p>Lesen Sie die Aufgabe und die Frage laut vor. Die TN hören und lesen den Text. Wiederholen Sie die Frage aus der Arbeitsanweisung. Lassen Sie den TN Zeit, im Text nach möglichen Antworten zu suchen. Stellen Sie die Frage noch einmal mit anderen Worten: „Was war beim Bauen im Mittelalter anders?“ Sammeln Sie mögliche Antworten. Lösungsvorschlag: Es gab damals keine Baumaschinen, Laster oder andere schwere Baufahrzeuge. Alles wurde mit der Hand gemacht, deshalb ging die Arbeit sehr langsam. Halbfertige Kathedralen wurden manchmal durch Feuer oder Stürme zerstört. Oder Mauern stürzten ein, weil die Baumeister die Maße nicht gut berechnen konnten. Dann musste die Arbeit noch einmal gemacht werden.</p> <p>Hinweis: Die TN finden in den Fußnoten Erklärungen für neue Wörter. Wenn weitere Fragen zu den Wörtern kommen, können Sie diese im Anschluss an die Bearbeitung der Frage beantworten. Hinweis für langsamere TN: In langsameren Gruppen können Sie als Zwischenschritt das Arbeitsblatt bearbeiten lassen. Die TN suchen im Text nach Informationen über das Bauen heute und das Bauen im Mittelalter und stellen diese Unterschiede auf dem Arbeitsblatt gegenüber.</p>	<p>Plenum Einzelarbeit Plenum Einzelarbeit Partnerarbeit</p>

A © Campus Galli, www.campus-galli.de; B © iStock/ZU_09

Unterrichtsplan – Lektion 25

		<p>Variante: Die TN bearbeiten das Blatt paarweise, ein Partner sucht die Informationen für die Spalte ‚im Mittelalter‘, der andere für die Spalte ‚heute‘. Danach tragen sich die Lernpartner gegenseitig ihre Ergebnisse vor, vergleichen und ergänzen.</p>		
A1c	KB DA	<p>Lesen Sie die Arbeitsanweisung laut vor. Stellen Sie sicher, dass die TN die Fragen verstehen. Die TN bearbeiten die Fragen. Nach der Arbeitsphase vergleichen die TN ihre Lösungen zu zweit.</p> <p>Sammeln Sie im Plenum Antworten auf die Fragen (siehe Lösungsvorschlag), markieren Sie gegebenenfalls die relevanten Informationen im Text.</p> <p>Lösungsvorschlag:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Weil man dort wie vor 900 Jahren arbeitet. Es ist eine Museumsbaustelle. 2 Es gab viele Handwerker, die an der Kathedrale bauten. Sie brauchten für sich und ihre Familien Nahrungsmittel, Kleider und Alltagsgegenstände. Deshalb kamen Kaufleute in die Stadt und ein Handelszentrum entstand. 3 Die Menschen lebten damals in kleinen Holzhäusern. Da wirkte eine große Kathedrale noch größer. In den Kathedralen hatten oft bis zu 10 000 Personen Platz. Das sind so viele Menschen, wie damals in einer Stadt lebten. 4 Manchmal wurden die halbfertigen Kathedralen durch Stürme zerstört. Immer wieder konnten die Mauern das Gewicht des Daches nicht tragen und die schweren Decken stürzten ein. Hunderte Menschen wurden dabei getötet. Das Unfallrisiko war damals größer als heute. Die Arbeiter hatten keine Helme und die Seile waren nicht aus Stahl. 5 Das Unfallrisiko ist heute kleiner. Es gibt Sicherheitsvorschriften. Die Arbeiter müssen auf der Baustelle Helme tragen und alle Seile auf der Baustelle müssen aus Stahl sein. 	Einzelarbeit Partnerarbeit Plenum	
	DA	<p>Grammatik: Projizieren Sie den Sprachkasten.</p> <p>durch + Akk. (Ursache) Die Kathedrale wurde durch ein Feuer zerstört.</p> <p>Erläutern Sie am Beispiel, dass die Ursache in einem Passivsatz mit der Präposition <i>durch</i> + Akkusativ genannt wird. Fragen Sie: „Die Kathedrale wurde zerstört. Wie ist das passiert?“ Mögliche Antworten: „Es gab ein Feuer.“, „Es hat gebrannt.“ Hinweis: Es genügt, wenn die TN die Konstruktion rezeptiv verstehen. Produktiv zu beherrschen ist auf diesem Niveau die Nennung des Verantwortlichen (des Täters) einer Handlung im Passiv mit <i>von</i> + Dativ. Das lernen die TN in A2b.</p>	Plenum	
KB, S. 199, A2a	DA	<p>Lesen Sie den Titel und die Arbeitsanweisung laut vor. Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Auswahlbegriffe. Stellen Sie sicher, dass die TN den Wortschatz in der Aufgabe verstehen. Klären Sie eventuell die Bedeutung von „einsetzen“ – für eine Aufgabe benutzen und „berechnen“. Durch eine Rechnung bekommt man genaue Zahlen, z. B. die Maße für ein Gebäude. Zeigen Sie auf die Überschrift der Beispielsätze und sagen Sie laut „im Mittelalter“. Lesen Sie den ersten Satz darunter vor und betonen Sie dabei das Verb „wurden“. Zeigen Sie jetzt auf „heute“ in der rechten Spalte, sagen Sie laut „heute“. Lesen Sie den Anfang der Lösung, betonen Sie „werden“ und lassen Sie den Satz von einem TN mit den Informationen aus der Auswahl vervollständigen. Machen Sie deutlich, dass die TN alle weiteren Sätze mit „heute“ beginnen sollen. Die TN lösen die Aufgabe und schreiben. Nach der Arbeitsphase bitten Sie jeweils einen TN, die Lösung anzuschreiben. Hinweis: Auch für diese Aufgabe eignet sich die Kopiervorlage aus A1b zur Entlastung.</p>	Plenum Einzelarbeit	
	DA	<p>Grammatik Projizieren Sie den Grammatikkasten. Markieren Sie „wurden“.</p> <p>Passiv Präteritum Im Mittelalter wurden viele Kathedralen gebaut. Dadurch konnte auch das Geschäftsleben in den Städten belebt werden.</p>		

Unterrichtsplan – Lektion 25

		<p>Fragen Sie: „Wie heißt der Infinitiv?“ Antwort: „werden.“ Passiv – Präteritum (eher schriftlich)</p> <table border="1" data-bbox="395 282 770 483"> <thead> <tr> <th></th> <th>werden</th> <th>Partizip</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>ich</td> <td>wurde</td> <td rowspan="7">behandelt/...</td> </tr> <tr> <td>du</td> <td></td> </tr> <tr> <td>er/es/sie</td> <td></td> </tr> <tr> <td>wir</td> <td></td> </tr> <tr> <td>ihr</td> <td></td> </tr> <tr> <td>sie/Sie</td> <td></td> </tr> </tbody> </table> <p>Das Verb ist bekannt. Erklären Sie, dass es sich um die (unregelmäßige) Präteritumform von „werden“ handelt, falls die Form den TN noch nicht geläufig ist. Projizieren Sie dazu den Grammatikkasten von KB, S. 204, decken Sie die Verbformen ab, lesen Sie laut „ich wurde“, lassen Sie die weiteren konjugierten Formen durch Zuruf aus dem Plenum ergänzen und decken Sie die Formen jeweils auf. Kommen Sie zurück zum Grammatikkasten in A2a. Machen Sie deutlich, dass <i>werden</i> konjugiert und im Präteritum steht und dass, wie beim Passiv Präsens, am Ende ein Partizip II steht. Verweisen Sie auf L13 (Passiv Präsens).</p> <div data-bbox="395 741 970 871" style="border: 1px dashed gray; padding: 5px;"> <p>Passiv Präteritum Im Mittelalter wurden viele Kathedralen gebaut. Dadurch konnte auch das Geschäftsleben in den Städten belebt werden.</p> </div> <p>Markieren Sie „konnte“ im zweiten Satz. Verdeutlichen Sie, dass auch hier das konjugierte Verb im Präteritum steht und wie beim Passiv Präsens mit Modalverb ein Infinitiv Passiv aus Partizip II und <i>werden</i>. Verweisen Sie auf die entsprechende Grammatik in L22. Hinweis: Passiv Präteritum mit Modalverb gehört auf diesem Niveau zum rezeptiven Wissen der TN.</p>		werden	Partizip	ich	wurde	behandelt/...	du		er/es/sie		wir		ihr		sie/Sie			
	werden	Partizip																		
ich	wurde	behandelt/...																		
du																				
er/es/sie																				
wir																				
ihr																				
sie/Sie																				
<p>A2b</p>	<p>DA</p>		<p>Lesen Sie die Arbeitsanweisung bis „... Suchen Sie die Berufe im Text (Zeile 30-41)“ vor. Die TN suchen die Berufe im Text. Projizieren Sie den entsprechen Textabschnitt und markieren Sie die Berufe auf Zuruf aus dem Plenum. Stellen Sie sicher, dass die TN die Berufe verstehen. Verweisen Sie gegebenenfalls erneut auf die Worterklärungen unter dem Text. Lesen Sie den Rest der Arbeitsanweisung vor. Lesen Sie das Beispiel, markieren Sie die Verbformen und rufen Sie das Passiv Präteritum in Erinnerung. Erklären Sie den TN, dass Sie den Beruf jeweils mit der Präposition <i>von</i> in den Satz einfügen sollen. Die TN schreiben Sätze. Nach der Arbeitsphase bitten Sie einzelne TN, ihre Sätze anzuschreiben.</p>	<p>Einzelarbeit Plenum Einzelarbeit</p>																
		<p>Grammatik Projizieren Sie den Grammatikkasten neben der Übung und lesen Sie die Überschrift und das Beispiel vor. Fragen Sie: „Wie lautet der Aktivsatz für dieses Beispiel?“ Antwort: „Der Dombaumeister leitete die Baustelle.“ Fragen Sie weiter: „Was ist das Subjekt im Aktivsatz?“ Antwort: „Der Dombaumeister.“ Erklären Sie, dass der Täter der Handlung im Passiv mit <i>von</i> + Dativ wiedergegeben werden kann, wenn es sich um den Verantwortlichen handelt. Schreiben Sie gegebenenfalls beide Sätze an und verdeutlichen Sie die Transformation von aktiv zu passiv:</p> <div data-bbox="395 1626 1228 1863" style="background-color: #f0e6e6; padding: 10px;"> <p><i>Der Dombaumeister leitete die Baustelle.</i></p> <p><i>Die Baustelle wurde vom Dombaumeister geleitet.</i></p> </div> <p>Akkusativobjekt → Subjekt des Passivsatzes Subjekt → <i>von</i> + Dativ Projizieren Sie den gegebenen Beispielsatz aus A2b bzw. zeigen Sie die Lösungssätze. Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass die Nomen im Plural Dativ ein zusätzliches <i>-n</i> bekommen und markieren Sie dieses in den Beispielen:</p> <p>Die Werkzeuge wurden <u>von</u> Werkzeugmachern hergestellt.</p>																		

Unterrichtsplan – Lektion 25

Die Glasfenster wurden von Glasbläsern hergestellt.

Die Mauern wurden von Maurern gebaut.

Die Holzleitern ~~und~~ Dächer wurden von Zimmerleuten hergestellt.

Die Steine wurden von Steinbrechern aus dem Steinbruch gebrochen.

Die Steine wurden von einfachen Arbeitern geholt.

Die Pläne wurden von Baumeistern gezeichnet.

<p>A3a</p>	<p>KB</p> <p>CD 6 11</p>	<p>Lesen Sie den Titel und die Arbeitsanweisung vor. Die TN lesen die Sätze und die Bildunterschriften. Klären Sie gegebenenfalls Verständnisfragen. Die TN ordnen zu. Nach der Arbeitsphase spielen Sie den Hörtext vor, die TN kontrollieren ihre Ergebnisse. Bei Unstimmigkeiten fragen Sie nach den Schlüsselwörtern für das Lösen der Aufgabe. Klären Sie gegebenenfalls die Bedeutung der Länderkennzeichen. Projekt: Bitten Sie die TN in der nächsten Stunde, Bilder von Bauprojekten mitzubringen, die sie besonders interessant oder beeindruckend finden. Jeder TN formuliert zwei einfache Sätze zu seinem Bild (Jahr der Eröffnung usw.). Die TN bewegen sich frei im Raum, zeigen sich gegenseitig die Bilder und erklären mit ihren Sätzen. Anschließend werden die Bilder aufgehängt.</p>	<p>Einzelarbeit</p>	
<p>A3b</p>	<p>DA</p>	<p>Projizieren Sie die Bilder und die Titel aus Aufgabe A3a und die Beispielsätze in</p>	<p>Plenum</p>	

Unterrichtsplan – Lektion 25

		<p>A3b. Lesen Sie die Arbeitsanweisung laut vor. Zeigen Sie auf die Bildunterschrift des ersten Bilds und lesen Sie die Jahreszahl und die Information laut vor. Zeigen Sie dann auf den entsprechenden Beispielsatz in A3b und lesen diesen vor. Dann zeigen Sie auf den dazugehörigen Titel aus A3a und lesen die entsprechenden Beispielsätze im Passiv vor.</p> <p>Die TN schreiben Sätze im Passiv Präteritum wie im Beispiel.</p> <p>Nach der Arbeitsphase bitten Sie einzelne TN, ihre Sätze vorzutragen. Sie schreiben die Sätze gegebenenfalls an die Tafel.</p>	<p>Einzelarbeit Plenum</p>	
A3c	KB	<p>Lesen Sie die Arbeitsanweisung laut vor. Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Auswahlmöglichkeiten. Klären Sie „Voraussetzung“ – „Das muss vorher passieren. Nur dann kann das Bauprojekt realisiert werden“, „Folge“ – „Das ist möglich oder das passiert, wenn das Bauprojekt fertig ist“ und „Fertigstellung“ – „Das Bauprojekt ist fertig“.</p> <p>Lesen Sie das gegebene Beispiel vor, lassen Sie die TN kurz in der Auswahl suchen und ergänzen Sie das Beispiel auf Zuruf. Schreiben Sie den Satz vollständig an:</p> <p><i>Ein Grundstück musste gesucht gekauft werden.</i></p> <p>Die TN bearbeiten die Aufgabe in Partnerarbeit. Unterstützen Sie die TN in der Arbeitsphase.</p> <p>Hinweis: Die TN sollen in Partnerarbeit weitere Sätze, besonders Passivsätze, formulieren. Sie können dabei auch eigene Voraussetzungen oder Folgen finden. Das können Sie vor der Partnerarbeit mithilfe eines Zwischenschritts an einem weiteren Beispiel verdeutlichen. Sammeln Sie dazu Ideen aus dem Plenum:</p> <p><i>Sportstadion gebaut: Voraussetzungen: Ein Architekt musste gesucht werden.</i></p> <p><i>Folge: Sportveranstaltungen können besucht werden.</i></p>	<p>Plenum</p> <p>Partnerarbeit Plenum</p>	
A3d	KB	<p>Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Bitten Sie einzelne TN, ihre Sätze vorzulesen. Lassen Sie das Plenum raten.</p>	<p>Plenum</p>	

Unterrichtsplan – Lektion 25

		B-Doppelseite		
		<p>Lernziele: <i>Grammatik:</i> Passiv Perfekt <i>Wortschatz:</i> Computer <i>telefonieren</i> <i>über Computerprobleme sprechen</i></p>		
KB, S. 200, B1a	DA	<p>Projizieren Sie die Aufgabe. Lesen Sie den Titel und die Arbeitsanweisung bis „... Wann und von wem wurde das erfunden?“ laut vor. Zeigen Sie auf die Erfindungen und lesen Sie diese vor. Fragen Sie dann: „Was meinen Sie? Was ist eine Erfindung?“ Sammeln Sie Antworten aus dem Plenum, bspw.: „Jemand hat etwas Neues entwickelt.“, „ein neues Gerät“, „eine neue Technik“ usw. Klären Sie unbekanntes Wortschatz. Zeigen Sie auf das Beispiel 3 und sagen Sie: „Der Computer wurde 1941 von Konrad Zuse erfunden.“ Fragen Sie dann einen TN: „Was glauben Sie? Wann wurde die Schubkarre erfunden?“ Der TN nennt eine Jahreszahl. „Und von wem wurde sie erfunden?“ Lesen Sie den Rest der Arbeitsanweisung vor. Die TN ordnen zu und sprechen dann zu zweit. Bitten Sie im Anschluss einzelne Paare, ihren Dialog vorzusprechen.</p>	Plenum Partnerarbeit	
B1b	KB CD 6 12	<p>Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Spielen Sie den Hörtext vor und stoppen Sie an den relevanten Stellen. DTN vergleichen mit ihren Antworten. Lösungen: 1 Buchdruck – 1440 – Johannes Gutenberg 2 Schubkarre – 1180 – unbekannt 3 Computer – 1941 – Konrad Zuse 4 Glühbirne – 1854 oder 1879 – Heinrich Göbel oder Thomas Edison 5 Currywurst – 1949 – Herta Heuwer 6 Fußballschuh – 1925 – Adolf Dassler 7 Scanner – 1951 – Rudolf Hell 8 Automobil – 1886 – Carl Benz und Gottlieb Daimler</p>	Plenum	
B1c	KB	<p>Lesen Sie die Arbeitsanweisung und das Beispiel vor. In langsameren Gruppen können Sie noch ein weiteres Beispiel im Plenum erarbeiten und anschreiben. Die TN schreiben. Unterstützen Sie die TN in der Arbeitsphase.</p>	Plenum Einzelarbeit	
B1d	DA	<p>Projizieren Sie die Aufgabe, lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und zeigen Sie auf die Sprechblasen. Ergänzen Sie die erste Sprechblase mit der Information aus B1c. „Ich finde Scanner wichtig, weil man Dokumente im Internet speichern kann.“ Fragen Sie einen TN: „Und du?“ Der TN antwortet. Machen Sie deutlich, dass die TN mit ihren Notizen aus B1c sprechen sollen. Die TN sprechen mit ihrer Partnerin / ihrem Partner. Bitten Sie nach der Arbeitsphase einzelne Paare, ihre Gemeinsamkeiten vorzutragen. Zusatzaufgabe: Teilen Sie die TN in Gruppen ein. Die Gruppen sammeln weitere Erfindungen, die sie für besonders wichtig halten. Sie erstellen gemeinsam eine Liste von acht weiteren Erfindungen. Jeweils ein TN aus jeder Gruppe macht eine Umfrage unter allen TN, welche drei Erfindungen ihrer Meinung nach am wichtigsten sind. Die Gruppen erstellen eine Kursstatistik.</p>	Plenum Partnerarbeit Plenum Gruppenarbeit	
B2a	DA	<p>Projizieren Sie das Bild.</p> <div style="text-align: center;"> </div> <p>Klären Sie die Situation mithilfe des Bildes. Fragen Sie: „Was glauben Sie? Was ist die Frau von Beruf?“ „... Was wollte sie gerade machen?“ „... Worüber beschwert sie sich? Bei wem?“ Mögliche Antworten: – Zu Hause, Studentin, bei einer Freundin / einem Freund,</p>	Plenum	

Unterrichtsplan – Lektion 25

	KB	<p>die/der sich mit Computern auskennt im Geschäft, wo sie die Maus gekauft hat – Sekretärin, bei einer Kollegin / bei einem Kollegen aus der IT-Abteilung, die/der für den Computer zuständig ist</p> <p>Lesen Sie die Arbeitsanweisung bis „... Ergänzen Sie.“ vor. Lesen Sie die Auswahlwörter vor und klären Sie neuen Wortschatz. Vielleicht steht im Kursraum ein Computer oder Laptop, an dem Sie einige Wörter zeigen können. Zeigen Sie jeweils auf den Monitor, die Tastatur und die Maus im Bild neben der Aufgabe und erfragen Sie das jeweilige Wort im Plenum. Lesen Sie den Rest der Arbeitsanweisung vor. Die TN ordnen zu und ergänzen.</p> <p>Nach der Arbeitsphase vergleichen die TN ihre Lösung mit der ihrer Lernpartnerin / ihres Lernpartners.</p> <p>Bitten Sie einzelne TN, ihre Lösung vorzulesen, und ergänzen Sie an der Tafel. Hinweis: Im AB, S. 195 finden die TN einen umfangreichen Wortfeld-Wortschatz.</p>	Einzelarbeit Partnerarbeit Plenum	
B2b	KB	<p>Lesen Sie die Aufgabenstellung und die Fragen vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Nach der Arbeitsphase bitten Sie einzelne Paare, ihre Ergebnisse vorzutragen. Variante: Teilen Sie die TN in Gruppen ein. Jede Gruppe spricht über eine Frage und sammelt Ausdrücke zu der Frage. Eine Person aus der Gruppe schreibt. Nach der Gruppenarbeitsphase werten Sie die Ergebnisse im Plenum aus. Hängen Sie die Wortschatzsammlung im Kursraum auf.</p>	Plenum Partnerarbeit Gruppenarbeit	
B2c	KB CD 6 13	<p>Lesen Sie die Arbeitsanweisung laut vor. Die TN lesen die Aufgaben und die Auswahlmöglichkeiten. Hinweis: Der Wortschatz müsste für die TN gut verständlich sein. Fragen Sie eventuell: „Was könnte eine Anfängerin oder ein Anfänger am Computer sein? Sie kennen das Verb.“ Mögliche Antworten: „Eine Person, die anfängt, mit Computern zu arbeiten.“, „Eine Person, die sich vorher nicht mit Computern beschäftigt hat.“ Spielen Sie den Dialog vor, die TN hören und kreuzen an. Fragen Sie, ob die TN den Dialog ein zweites Mal hören wollen. Ergänzen Sie die Antworten auf Zuruf aus dem Plenum. Bei Unsicherheiten spielen Sie den Hörtext noch einmal ab und stoppen an den relevanten Stellen. Zusatzaufgabe: Fragen Sie: „Wie oft hat Manuela bei der Hotline angerufen?“ Antwort: „Zweimal.“ „Mit wie vielen Mitarbeitern hat sie beim ersten Mal gesprochen?“ Antwort: „Mit drei Mitarbeitern.“ „Warum hat sie mit drei Mitarbeitern gesprochen?“ Antwort: „Sie wurde verbunden / weiterverbunden.“ Klären Sie gemeinsam mit dem Plenum die Bedeutung von <i>verbunden / weiterverbunden werden</i>. Hinweis: „verbinden“ ist aus Aufgabenstellungen bekannt. In Aufgabe 22 ist es als chemischer Prozess bekannt. In dem Zusammenhang hier passt eher der Rückblick auf die Aufgabenstellungen, z. B. L7 A1c.</p>	Einzelarbeit Plenum	
KB, S. 201, B3a	KB CD 6 14	<p>Lesen Sie den Titel und die Aufgabenstellung laut vor. Lassen Sie den TN kurz Zeit, die Sätze aus dem Dialog zu lesen. Spielen Sie den Dialog vor. Die TN hören zu und machen sich Notizen. Anschließend ergänzen sie den Dialog. Spielen Sie den Hörtext noch einmal ab, die TN überprüfen ihre Ergänzungen. Nach der Arbeitsphase bitten Sie drei TN, die Gespräche zu sprechen, die anderen hören zu und vergleichen mit ihren Lösungen. Variante: In langsamen Gruppen können Sie den Hörtext ein drittes Mal abspielen und die TN auffordern, gleichzeitig die Sätze mit den Redemitteln auf KB, S. 204 mitzulesen. Diese sind nahezu identisch mit dem Dialog und eine nützliche Vorbereitung für B3b. Hinweis: Manche Abspielgeräte lassen es zu, die Hörtexte an bestimmten Stellen zu stoppen. Eine Alternative ist es, in Gruppen mit langsameren TN die Texttranskriptionen heranzuziehen.</p>	Einzelarbeit Plenum	
B3b	KB	<p>Lesen Sie Arbeitsanweisung vor. Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Auswahlsituationen und stellen Sie sicher, dass die TN alle Situationen gut verstehen.</p>	Plenum	

Unterrichtsplan – Lektion 25

		<p>Teilen Sie Dreiergruppen mit etwa gleich starken Lernern ein. Die Gruppen üben Dialoge, langsamere Gruppen können die Dialoge zuerst schreiben und dann sprechen. Unterstützen Sie diese in der Schreibphase. Nach der Gruppenarbeitsphase bitten Sie ein paar Gruppen, ihre Dialoge vorzutragen. Sammeln Sie verschriftlichte Dialoge im Anschluss für eine Korrektur ein. Hinweis: Wenn Sie es in B3a noch nicht getan haben, können Sie an dieser Stelle auf die Redemittel auf S. 204 hinweisen.</p>	<p>Gruppenarbeit Plenum</p>																	
<p>DA</p>		<p>Grammatik Projizieren Sie den Grammatikkasten zum Passiv Präteritum und Passiv Perfekt.</p> <div style="border: 1px dashed gray; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>Passiv Präteritum (eher schriftlich) Ich wurde mit Ihnen verbunden.</p> <p>Passiv Perfekt (eher mündlich) Ich bin mit Ihnen verbunden worden.</p> </div> <p>Lesen Sie den Inhalt vor. Erklären Sie, dass das konjugierte Verb im Passiv Perfekt immer <i>sein</i> ist und dass am Ende immer ein Partizip II mit der Form <i>worden</i> steht. Projizieren Sie den Grammatikkasten für das Passiv Perfekt auf S. 204 und decken Sie alles außer der Form für die 1. Person Singular zu. Vervollständigen Sie die Form und lesen Sie laut: „Ich bin gut behandelt worden.“ (wie im Beispiel) oder mit einem anderen Partizip, etwa „Ich bin zurückgerufen worden.“ Sie lesen jeweils nur das Personalpronomen laut, das Plenum vervollständigt mit dem gleichen Partizip II.</p> <p>Passiv – Perfekt (eher mündlich)</p> <table border="1" style="margin: 10px 0;"> <thead> <tr> <th></th> <th>werden</th> <th>Partizip</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>ich</td> <td>bin</td> <td rowspan="7" style="vertical-align: middle;">behandelt/... <div style="background-color: #f4a460; width: 20px; height: 10px; margin: 2px 0;"></div></td> </tr> <tr> <td>du</td> <td></td> </tr> <tr> <td>er/es/sie</td> <td></td> </tr> <tr> <td>wir</td> <td></td> </tr> <tr> <td>ihr</td> <td></td> </tr> <tr> <td>sie/Sie</td> <td></td> </tr> </tbody> </table> <p>Hinweis: Vermutlich bereitet den TN die Konjugation des Verbs <i>sein</i> keine Probleme. Die Konstruktion des Passivs im Perfekt wirkt auf die Lerner zu Beginn meist sehr komplex. Hier kann die Konjugationsübung als kleine ‚Einschleifübung‘ dienen.</p> <p>Erweiterung: In starken, grammatikinteressierten Gruppen können Sie eine Kontrastierung von <i>werden</i> als Vollverb und als Hilfsverb im Passiv in Bezug auf das Perfekt vornehmen. Schreiben Sie jeweils ein Beispiel an:</p> <div style="background-color: #f4a460; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p><i>Er studiert Medizin. Er wird Arzt.</i></p> </div> <p>Machen Sie deutlich, dass <i>werden</i> in diesem Beispiel die Bedeutung trägt, nämlich eine Veränderung oder einen Prozess ausdrückt. Fragen Sie das Plenum nach dem Perfekt für die Sätze und schreiben Sie diese an. Markieren Sie das Perfekt von <i>werden</i>:</p> <div style="background-color: #f4a460; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p><i>Er hat Medizin studiert. Er ist Arzt geworden.</i></p> </div> <p>Schreiben Sie jetzt einen Passivsatz an:</p> <div style="background-color: #f4a460; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p><i>Er wird zurückgerufen.</i></p> </div> <p>Erklären Sie, dass das Verb dazu dient, die Grammatik zu konstruieren. Fragen Sie nach dem Passiv Perfekt für das Beispiel und schreiben Sie an und machen Sie nochmals die Struktur deutlich:</p> <div style="background-color: #f4a460; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p><i>Er ist zurückgerufen worden.</i></p> <p style="text-align: center;">,sein‘ × PII geworden</p> </div> <p>Erklären Sie, dass auch hier das Hilfsverb <i>sein</i> ist, aber die Form für das Partizip immer <i>worden</i> ohne <i>ge-</i> lautet.</p>		werden	Partizip	ich	bin	behandelt/... <div style="background-color: #f4a460; width: 20px; height: 10px; margin: 2px 0;"></div>	du		er/es/sie		wir		ihr		sie/Sie			
	werden	Partizip																		
ich	bin	behandelt/... <div style="background-color: #f4a460; width: 20px; height: 10px; margin: 2px 0;"></div>																		
du																				
er/es/sie																				
wir																				
ihr																				
sie/Sie																				

Unterrichtsplan – Lektion 25

B3c	KB CD 6 13	Lesen Sie die Arbeitsanweisung bis „Passiv Perfekt“ vor. Die TN schreiben. Lesen Sie den Rest der Arbeitsanweisung vor. Spielen Sie den Dialog vor. Die TN hören und vergleichen. Dann sortieren die TN. Bei Bedarf können Sie den Hörtext erneut vorspielen. Bitten Sie einen TN, seine Lösung anzuschreiben.	Einzelarbeit	
B4a	DA	Möglicher Einstieg: Projizieren Sie die Bilder zu der Aufgabe. Lesen Sie den Titel laut vor. Zeigen Sie auf das erste Bild und fragen Sie: „Was passiert hier?“ Sammeln Sie freie Antworten, z.B.: „Ein Kellner ignoriert einen Gast.“ Wenn die Antworten im Aktiv kommen, fragen Sie nach dem entsprechenden Passiv: „Ein Gast wird (von einem Kellner) ignoriert.“ Verfahren Sie mit den anderen Bildern entsprechend. Lesen Sie dann die Arbeitsanweisung laut vor. Lesen Sie mit den TN die Auswahlwörter und das Beispiel. Die TN schreiben Fragen. Sie unterstützen die TN.	Plenum Einzelarbeit	
B4b	KB	Bilden Sie Gruppen. Lesen Sie die Aufgabenstellung vor. Die TN stellen ihre Fragen in der Gruppe, sammeln Antworten und sprechen über ihre Erfahrungen. Variante: Schreiben Sie die Situationen aus der Auswahl auf Zettel, die Sie an die TN verteilen. Auf der Rückseite steht der korrekte Passivsatz. Die TN bewegen sich frei im Raum und fragen verschiedene TN. Sie kontrollieren ihre Frage selbstständig mit der Rückseite. Sie hören die Antworten und sprechen über die Situationen.	Gruppenarbeit	
B4c	KB	Werten Sie die Ergebnisse aus, indem Sie nach den gemeinsamen Erfahrungen im Kurs fragen.	Plenum	

Unterrichtsplan – Lektion 25

		C-Doppelseite		
		<p>Lernziele: <i>Grammatik:</i> Nebensätze mit <i>seit / seitdem, bis</i>; Wiederholung Präpositionen <i>seit, bis</i> <i>Wortschatz:</i> Zeitangaben <i>Personen über ihre Talente beschreiben</i></p>		
KB, S. 202, C1a	DA	<p>Möglicher Einstieg: Lesen Sie den Titel vor. Fragen Sie das Plenum: „Intelligenz ist das Nomen. Wie heißt das Adjektiv?“ Fragen Sie weiter: „Kennen Sie andere Wörter, die eine ähnliche Bedeutung haben wie <i>intelligent</i>?“ „Was kann jemand, der intelligent ist, besonders gut?“ Projizieren Sie die Aufgabe, die Bilder und die Zeitangaben. Zeigen Sie auf die Bilder. Fragen Sie: „Welche Informationen bekommen Sie über die Personen?“, „Was glauben Sie? Was kann Reinhold Messner besonders gut?“ Sammeln Sie freie Antworten und fragen Sie analog nach den anderen Personen. Lesen Sie die Arbeitsanweisung laut vor. Die TN lesen und ordnen zu. Ergänzen Sie die Lösung auf Zuruf aus dem Plenum und fragen Sie nach den jeweiligen Schlüsselwörtern, die bei der Lösung heranzuziehen sind. Zeigen Sie auf die Zeitangaben. Lesen Sie die verschiedenen Kategorien von Zeitangaben und die Beispiele laut vor. Lesen Sie die Aufgabe in dem Kasten bis „... aus den Texten zu“ vor, zeigen Sie auf die erste unterstrichene Zeitangabe <i>ein paar Minuten</i> in den Texten und auf die Einordnung in die Kategorie ‚mit Akkusativ‘. Die TN ordnen zu. Nach der Arbeitsphase vergleichen die TN ihre Lösungen mit denen ihrer Lernpartnerin / ihres Lernpartners. Lesen Sie den Rest der Aufgabe vor. Sammeln Sie gemeinsam mit dem Plenum weitere Beispiele für die verschiedenen Zeitangaben und schreiben Sie diese an. Diskussion: Sie können eine Diskussion mit folgenden Fragestellungen anschließen: „Was heißt <i>Intelligenz</i> für Sie/dich?“ „Was kann ein Mensch besonders gut, der intelligent ist?“ „In welchen Situationen braucht man Intelligenz?“ Teilen Sie die TN dazu in kleine Gruppen ein.</p>	Plenum Einzelarbeit Plenum Einzelarbeit Plenum Gruppenarbeit	
C1b	KB CD 6 15	<p>Lesen Sie die Arbeitsanweisung und die Fragestellung laut vor. Die TN hören und lesen. Wiederholen Sie die Frage aus der Arbeitsanweisung und lassen Sie den TN kurz Zeit, die passenden Informationen im Text zu suchen. Sammeln Sie Antworten und markieren Sie die Schlüsselwörter im Text.</p>	Plenum Einzelarbeit	

Unterrichtsplan – Lektion 25

		<p>licher⁴ als die Fähigkeit, Symbole richtig zu ordnen. Howard Gardner schlägt vor, nicht von einer Intelligenz, sondern von mehreren Intelligenzen zu sprechen. In seiner Theorie der „Multiplen Intelligenzen“ beschreibt er sechs.</p> <p>30 Menschen, die gut analysieren und logisch denken können, haben eine hohe mathematische Intelligenz. Carl Friedrich Gauß oder Albert Einstein sind</p> <p>35 Vertreter⁵ dieser Intelligenz. Sowohl für Architekten, Designer und Piloten als auch für Künstler wie zum Beispiel Leonardo da Vinci ist hohe räumliche Intelligenz eine wesentliche⁶ Voraussetzung für ihre Arbeit. Sportler, Tänzer oder Schauspieler sind</p> <p>40 Menschen mit großer körperlicher Intelligenz. Die Arbeit von Journalisten, Schriftstellern oder Dichtern erfordert vor allem sprachliche Intelligenz. Johann Wolfgang von Goethe oder Thomas Mann sind dafür Beispiele. Und hohe musikalische Intelligenz war für Musiker wie Mozart oder Beethoven</p> <p>45 erforderlich⁷. Doch darüber hinaus ist auch die Fähigkeit wichtig, mit Menschen gut kommunizieren zu können oder mit sich selbst in Harmonie zu leben. Howard Gardner fasst diese beiden Intelligenzen mit dem Begriff der personalen Intelligenzen</p> <p>50 zusammen⁸. Menschen wie Mahatma Gandhi oder Diogenes sind typische Vertreter dafür.</p>		
KB, S. 203, C1c	KB	<p>Lesen Sie die Aufgabenstellung laut vor. Lesen Sie gemeinsam mit den TN die nummerierten Kategorien für Intelligenz in der Aufgabe. Zur Unterstützung können Sie das gegebene Beispiel mit dem Plenum vervollständigen. Zeigen Sie dabei auf die Stelle im Text, wo die relevanten Informationen zu finden sind. Die TN lesen den Text nochmals und schreiben Notizen.</p> <p>Nach der Arbeitsphase notieren Sie die gesuchten Informationen auf Zuruf aus dem Plenum. Bei Unsicherheiten markieren Sie die relevanten Stellen im Text.</p> <p>Lösungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 mathematische Intelligenz: Menschen, die gut analysieren und logisch denken können, Carl Friedrich Gauß, Albert Einstein 2 räumliche Intelligenz: Architekten, Designer, Piloten, Künstler, Leonardo da Vinci 3 körperliche Intelligenz: Sportler, Tänzer, Schauspieler 4 sprachliche Intelligenz: Journalisten, Schriftsteller, Dichter, Johann Wolfgang von Goethe, Thomas Mann 5 musikalische Intelligenz: Musiker, Mozart, Beethoven 6 personale Intelligenz: mit Menschen gut kommunizieren können, mit sich selbst in Harmonie zu leben, Mahatma Gandhi <p>Hinweis: Verweisen Sie auf die Fußnoten zur Klärung unbekannter Wörter. Nach dem Lösen der Aufgabe können Sie weitere Fragen zum Textverständnis beantworten.</p>	Plenum	Einzelarbeit Plenum
C1d	KB	<p>Lesen Sie die Arbeitsanweisung laut vor. Die TN suchen im entsprechenden Textabschnitt.</p> <p>Lösungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Seit er sein Studium abgeschlossen hat. 2 Bis die Testergebnisse vorliegen. 3 Seitdem der Psychologe Binet vor mehr als 100 Jahren den ersten Intelligenztest entwickelte. <p>Nach der Arbeitsphase wiederholen Sie die Fragen und lassen sie aus dem Plenum beantworten. Schreiben Sie die Antworten zur Verdeutlichung der Satzstrukturen an:</p>	Einzelarbeit	Plenum

Unterrichtsplan – Lektion 25

Seit Lukas sein Studium abgeschlossen hat, bewirbt er sich bei Firmen.

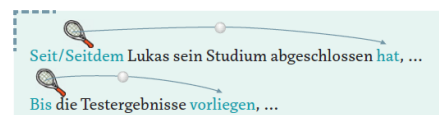
Bis die Testergebnisse vorliegen, muss er auf ein Gespräch mit dem Personalchef warten.

Seitdem der Psychologe Binet vor mehr als 100 Jahren den ersten Intelligenztest entwickelte, entscheiden Intelligenztests, ob Personen Bildungschancen bekommen.

DA

Grammatik

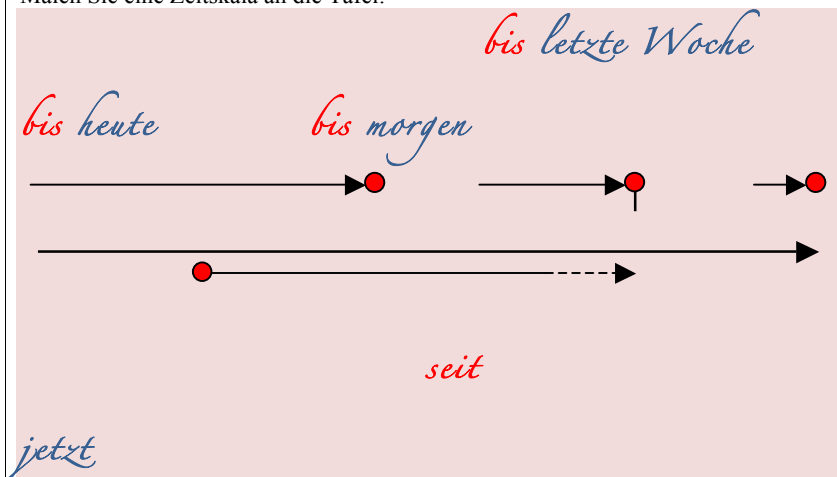
Projizieren Sie den Grammatikkasten.



Fragen Sie: „Was für Satztypen sind Sätze, die mit *seit*, *seitdem* oder *bis* beginnen?“
Mittlerweile kennen die TN Nebensätze so gut, dass diese bestimmt erkannt werden.
Vielleicht fragt ein TN, was der Unterschied zwischen *seit* und *seitdem* ist. Machen Sie deutlich, dass *seit* und *seitdem* für die Nebensätze austauschbar sind.

Rufen Sie die Präpositionen *seit* und *bis* in Erinnerung. Verweisen Sie auch auf **L3** und **L8**. Sammeln Sie mit dem Plenum Beispiele für Ausdrücke mit diesen Präpositionen, z.B. „bis morgen“, „seit einem Monat“ o.Ä. Fragen Sie nach den Bedeutungen dieser Ausdrücke. Sammeln Sie freie Antworten.

Malen Sie eine Zeitskala an die Tafel:



Unterrichtsplan – Lektion 25

		<p>Fragen Sie die TN: „Seit wann lernst du / lernen Sie Deutsch?“ „Seit wann lebst du / leben Sie in dieser Stadt?“ „Seit wann kennen wir uns?“ „Bis wann hast du / haben Sie die Schule besucht?“ „Bis wann lebt man bei seinen Eltern?“ „Bis wann sollte man arbeiten?“ Sammeln Sie Antworten, helfen Sie bei der Formulierung der Nebensätze. Schreiben Sie Sätze an die Tafel, die TN ergänzen:</p> <p>_____ <i>es aufhört zu regnen, bleibe ich zu Hause.</i></p> <p>_____ <i>ich den Fahrradunfall hatte, bin ich vorsichtiger.</i></p> <p>_____ <i>wir uns kennen, treffen wir uns regelmäßig.</i></p> <p><i>Es hat ziemlich lange gedauert, _____ ich mich entscheiden konnte.</i></p>		
C2a	DA CD 6 16	<p>Lesen Sie den Titel und die Arbeitsanweisung laut vor. Lesen Sie gemeinsam mit dem Plenum die Kategorien, die zur Auswahl stehen. Spielen Sie den Hörtext vor. Die TN hören und ergänzen. Fragen Sie die TN, ob sie noch ein zweites Mal hören möchten. Nach der Arbeitsphase ergänzen Sie die Antworten auf Zuruf aus dem Plenum. Nehmen Sie bei der Besprechung auch die Transkription zu Hilfe, um die Schlüsselwörter zu zeigen, die zum Lösen der Aufgabe notwendig sind. Lösungen: mathematische Intelligenz: J ☹ M ☹ sprachliche Intelligenz: J ☺ M ☹ musikalische Intelligenz: J ☹ M ☹ räumliche Intelligenz: J ☹ M ☹</p>	Plenum Einzelarbeit Plenum	
C2b	KB CD 6 16	<p>Lesen Sie die Aufgabenstellung laut vor. Die TN lesen die Auswahlangaben und den Lückentext. Spielen Sie den Hörtext noch einmal vor. Die TN hören und ergänzen die Zeitangaben. Bitten Sie einzelne TN, ihre Lösung anzuschreiben. Lösungen: 1 Schon <i>als wir im Kindergarten waren</i>, hat er gern mit technischem Spielzeug gespielt. 2 Ich habe <i>damals</i> lieber Bilderbücher angeschaut. 3 <i>Während unserer Schulzeit</i> war Markus in Mathematik viel besser als ich. 4 <i>Bis er ein Buch für die Schule fertig gelesen hat</i>,</p>	Einzelarbeit Plenum	

Unterrichtsplan – Lektion 25

		<p>hat es immer sehr lange gedauert.</p> <p>5 Und <i>bis heute</i> kann er nicht richtig singen.</p> <p>6 <i>Seit sein Vater ihn auf eine Baustelle mitgenommen hat</i>, wollte Markus auch einmal auf einer Baustelle arbeiten.</p> <p>7 <i>Nachdem wir beide Abitur gemacht hatten</i>, hat er an einer technischen Universität studiert.</p> <p>8 Ich habe lange gesucht, <i>bis ich den richtigen Beruf gefunden habe</i>.</p> <p>9 <i>Heute</i> bin ich Journalistin.</p>		
C2c	KB	<p>Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Erläutern Sie an dem gegebenen Beispiel, dass die TN zuerst Notizen machen und dann kleine Texte schreiben sollen. Die TN notieren und schreiben. Unterstützen Sie die TN bei der Bearbeitung der Aufgabe.</p>	Plenum Einzelarbeit	
C2d	KB	<p>Lesen Sie die Arbeitsanweisung und die Sprechblase vor. Die TN sprechen mit ihrer Lernpartnerin / ihrem Lernpartner. Zusatzaufgabe: Bitten Sie die TN, zur nächsten Stunde das Bild einer bekannten Persönlichkeit mitzubringen und passende Sätze wie in C2c zu bilden. Sammeln Sie die Bilder ein und hängen Sie sie sichtbar im Kursraum auf. Die TN lesen ihre Sätze, die anderen raten, welche Person gemeint ist und welche der multiplen Intelligenzen am besten zu der Person passen könnte. Sammeln Sie die Texte zur Korrektur ein. Variante: Verteilen Sie Bilder von fiktiven Charakteren aus Film, Literatur und Internet an die TN, z. B. von Superhelden. Es können auch Charaktere sein, die eine bestimmte Intelligenz eindeutig nicht aufweisen. Die TN formulieren als Hausaufgabe Sätze. In der nächsten Stunde errät das Plenum, welcher Charakter gemeint ist und diskutiert über die vorhandene oder nicht vorhandene Intelligenz des betreffenden Charakters. Beachten Sie dabei, dass die Figuren im jeweiligen Kulturkreis der TN bekannt sein müssen.</p>	Partnerarbeit	

Unterrichtsplan – Lektion 25

Kopiervorlage L 25_1

Bauen früher und heute

Bauen im Mittelalter

Bauen heute

Beispiel:

Man arbeitete mit der Hand
oder mit einfachen
Werkzeugen.

Es gibt Baumaschinen, Laster
und andere schwere
Baufahrzeuge.